

Ein Ring, sie zu knechten

Frank Nimsgerns »Der Ring« in Füssen



Abb. oben:

Die Rheinamazonen (v.l.): Lust (Kristin Backes), Zärtlichkeit (Kathy Savannah Krause, Schmerz (Stefanie Gröning) spielen mit Zwerg Alberich (Chris Murray)

Foto: Michael Böhmländer

Der Ring

Frank Nimsgerns / Daniel Call

Big Dimension & Frank Nimsgerns
Ludwigs Festspielhaus Füssen
Premiere: 5. Oktober 2018

Regie Reinhardt Friese
Musikalische Leitung ... Frank Nimsgerns
Choreographie Marvin A. Smith
Bühnenbild Herbert Buckmiller
Kostüme Annette Mahlenberg
Maske Maja Storbeck
Lichtdesign Tino Tiesler
Sounddesign Kai Becker &
Clayton DeGuerre

Wotan Jan Ammann
Alberich Chris Murray
Siegfried Christopher Brose
Brunhild Anke Fiedler
Zärtlichkeit Kathy Savannah Krause
Schmerz Stefanie Gröning
Lust Kristin Backes

In weiteren Rollen:
Sonja Anzenhofer, Sandra Behrends,
Julia Böhmländer, Sophie Böhmländer,
Nicole Buhl, Günther Kirchner, Florian
Kügle, Marcus G. Kulp, Pia Weirather

Tänzer:

Kristy Ann Butry, Marlou Düster,
Gregor Continanza, Valerio Croce,
Michael Mike Fiech, Julie Martin,
Michaela Praher, Sebastian Wunder,
Ann-Kathrin Wurche

Luftakrobatin: Vera Maria Horn

Nach der erfolgreichen Überarbeitung vor zwei Jahren im Theater Hof (blimu 06/16) brachte Frank Nimsgerns eine auf dieser Produktion basierende Neuinszenierung seines Rockmusicals »Der Ring« ins Ludwigs Festspielhaus in Füssen.

Geschickt komprimiert Autor Daniel Call die mehr als 18 Stunden von Wagners Opernzyklus auf drei Stunden, in denen die Handlung mit stets hohem Tempo voranschreitet: Gott Wotan (Jan Ammann) hat den Schatz der Nibelungen und den Ring der Macht im Rhein versenkt. Seine drei Töchter, die Rheinamazonen (Kathy Savannah Krause, Kristin Backes und Stefanie Gröning), sollen ihn bewachen. Doch nach über 1000 Jahren langweilen sich die Damen und so gelingt es dem Zwerg Alberich (Chris Murray), der durch einen Hecht in die Tiefen des Rheins geführt wurde, den Ring, der ihn zum gottgleichen Herrscher über die Menschheit macht, an sich zu nehmen.

Währenddessen hat sich Gott Wotan durch die Riesen Sturm und Wind Walhalla bauen lassen. Diese fordern als Bezahlung den Ring der Macht. Da sich dieser aber im Besitz des Zwerges befindet, muss Gott Wotan hinab in die Unterwelt steigen. Mit einer List gelingt es ihm, dem Zwerg den Ring zu entreißen. Zwerg Alberich hat sich aus dem Gold auch eine Tarnkappe gemacht, die Wotan ebenfalls an sich nimmt und den Riesen übergibt.

Wotan, gelangweilt, arrogant und herrschsüchtig, wird von seiner Tochter Brunhild getadelt. Daraufhin nimmt er ihr die Göttlichkeit und schließt sie in einen Ring aus Feuer, symbolisiert durch einen riesigen Kronleuchter, ein, aus dem sie nur durch einen Gott wieder befreit werden kann. Die Riesen geraten indessen über

den Schatz in Streit. Sturm siegt über Wind und verwandelt sich durch die Tarnkappe in einen Drachen, in dessen Magen sich der Ring befindet.

Alberich, der Zwerg, der den Ring gerne zurückhaben möchte, schmiedet einen Menschen aus Stahl: seinen Sohn Siegfried. Ihn schickt er los, den Drachen zu töten und ihm den Ring zurückzubringen. Siegfried gelingt es, den Drachen zu erschlagen und den Ring an sich zu nehmen.

Mit dem Ring an der Hand gelingt es ihm, Brunhild wieder zum Leben zu erwecken. Doch auch er verfällt der Gier nach Macht.

Die Menschen verlangen von ihm: »Sei Gott!«, weil sie, wie Alberich schlau bemerkt, Führung brauchen und Wotan in seiner selbst ernannten Herrlichkeit alle anderen Götter umgebracht hat. Doch Siegfried besiegt Wotan und macht auch ihn zum Sterblichen. Um wieder göttlich zu werden, versucht Wotan, Alberich zum Mord an Siegfried anzutiften. Doch als er dies auch Brunhild vorschlägt, tötet sie Wotan, ihren eigenen Vater.

Um der Jugend und der Liebe den Weg frei zu machen, bittet Brunhild Siegfried, auch seinen »Vater«, den Zwerg Alberich, zu töten, was der auch tut. Nachdem er auch den Ring an die Rheinamazonen zurückgegeben hat, können Brunhild und Siegfried ein Leben in Frieden beginnen.

So kompakt wie in diesem Musical wird die älteste deutsche Heldensage wohl nirgends erzählt und daher verlangt die bildgewaltige Show auf der monumentalen Bühne vom Zuschauer ungeteilte Aufmerksamkeit.

Nimsgerns rockige Musik verarbeitet geschickt Zitate aus Wagner-Opern, bedient sich bei Funk und Soul und wechselt auch in gewaltige Orchesterklänge,

welche mit der Filmmusik von Hans Zimmer problemlos mithalten können. Leider fallen dagegen die Texte von Daniel Call ab, die weiterhin den Schwachpunkt des Stücks bilden. Seine einfachen Reime und immer wieder nach demselben Muster gebauten Liedtexte bedienen leider die Komplexität der Musik nur unzureichend.

Die bereits aus Hof bekannten Elemente der Bühne wie der Salon des gesunkenen Kreuzfahrtschiffs auf dem Grund des Rheins als Hauptmotiv sowie der Kronleuchter kommen in Füssen erneut zum Einsatz, gleichzeitig wird aber auch die einmalige technische Raffinesse des Musicaltheaters genutzt und so wird der Würmsee aus »Ludwig2« kurzerhand zum Rhein, in welchem Zwerg Alberich auf die Suche nach dem Schatz geht.

Diese neue Produktion zeigt auch, welchen qualitativen Unterschied es für ein Rock/Pop-Musical macht, wenn statt des Hausensembles eines Mehrspartenthea-

ters echte Musicaldarsteller auch im Ensemble spielen, die den Dreiklang von Schauspiel, Tanz und Gesang wirklich beherrschen. Dies ist auch zwingend erforderlich, denn Choreograph Marvin A. Smith, in Deutschland vor allem bekannt für seine Arbeit mit Popstar Helene Fischer, fordert dem Ensemble in rasanten und teils akrobatischen Choreographien körperliche Höchstleistungen ab.

Die hervorragenden Darsteller um Jan Ammann und Chris Murray sind die Garanten dafür, dass bei dieser Übernahme vom öffentlichen Stadttheater Hof ins private Festspielhaus am Ende keiner der Zuschauer beim minutenlangen Schlussapplaus auf seinem Platz sitzen bleibt. Bei diesem gelungenen Gesamteindruck kann auch verziehen werden, dass die orchestrale Musik und der Chor deutlich als solche hörbar voraufgezeichnet zugespielt werden.

Kurt Richter

Abb. unten von oben links:

1. Siegfried (Christopher Brose) und Wotan (Jan Ammann) stacheln einander auf zu einem Kampf auf Leben und Tod
2. Wotan (Jan Ammann) hat Brunhilde (Anke Fiedler) in einen ewigen Schlaf versetzt, aus dem nur ein Gott sie erlösen kann
Foto: Michael Böhmländer
3. ???
4. Siegfried (Christopher Brose) tötet im Auftrag seines Schöpfers den Drachen Fafner, den, bestehend aus Einzelteilen Tänzer zum Leben erwecken
5. Siegfried (Christopher Brose) vor Wotans Residenz oberhalb des Rheins – Ludwigs Festspielhaus verfügt über die Möglichkeit für herrliche Wasserspiele
Fotos: Michael Böhmländer (2., 4., 5.), Ingrid Kernbach (3.), Frank Nimsger (1.)

